



Der Menschenrechtsbeirat  
der Stadt Graz

## Gutachten: Wahlkampfbeobachtung 2017

### Kunst und Kultur

Die ÖVP legt ein klares Bekenntnis zu einem breiten Kulturbegriff ab, in dem Kultur als Opener für gesellschaftliche Diskurse verstanden wird, damit wird die Toleranz gegenüber Andersdenkenden und die Anerkennung der Diversität benannt. Der Erhalt des Bestehenden vor der Errichtung von Neuem sowie die Einbindung der Kulturschaffenden sind Teil des Programms.

Die KPÖ will die Stärkung der freien Szene, kostenlose Proben- und Spielräume, gratis Museumsbesuche für alle sowie die Einbindung der Kulturinitiativen in politische Prozesse.

Die Grünen wollen Vereine unterstützen, die gegen Diskriminierung arbeiten, gegen Hasspostings im Netz auftreten und Armutsbekämpfung thematisieren. Das Projekt Heroes für v.a. junge Männer (gegen Radikalisierung) wird besonders herausgestrichen, Smart City und Reininghaus als neue Projekte genannt, bei denen die Gestaltung des Zusammenlebens unter Einbeziehung von Kultur und Stadtteilarbeit erfolgen sollte.

Die NEOS sind für transparente Kulturförderung, davon ausgeschlossen sollen parteinahe Vereine sein.

Auch die Liste Tatjana Petrovic äußert sich zur Kultur und tritt für ein neues Unternehmensbewusstsein im Sinne der Kunst als Kapital ein, welches durch seine Wahrnehmungs-/Erkennungsfunktion und Aufmerksamkeitswirkung für Unternehmer besonders attraktiv wirken soll. Somit werden laut Petrovic moderne und gesellschaftspolitische Themen wirtschaftlich abgebildet und gemeinsame Werte und Engagement öffentlich verankert. Weiters spricht sich Petrovic auch offen für die Inklusion von Kunst in politische Aspekte aus, um die Politik damit mit mehr Moral zu bereichern.

Die FPÖ spricht sich klar gegen Tierquälerei unter Verweis auf religiöse Bräuche aus, ist für das Schächteverbot sowie die Kulturförderung/-vermittlung und Erhalt der traditionellen Volkskultur und gezielte Unterstützung der unterschiedlichen Kunstbereiche, was gegen ein Förderwesen nach Gießkannenprinzip spricht.

Die Parteien fassen den Kulturbegriff unterschiedlich weit, beziehen sich auf unterschiedliche Aspekte, bleiben aber zum Großteil auf der Ebene der Strukturen, Finanzierung und dem Verhältnis von freier und etablierter Szene. Die FPÖ bringt mit dem Tierschutz und der traditionellen Volkskultur besondere Aspekte ein. Weiters bringt Tatjana Petrovic eine besondere und neue Sichtweise durch die Integration von kulturellen Aspekten ins Unternehmensbewusstsein und in die Politik ein. Aus der Perspektive der menschenrechtlichen Relevanz spricht nichts dagegen, **allen Parteien eine grüne Ampel zu geben**. Die Formulierung

der NEOS, parteinahe Vereine von der Kulturförderung auszuschließen, müsste nach Erachtens des Beirats allerdings näher geprüft werden.

Graz, am 26.01.2017  
MR-BEIRAT\_AG\_WKM 2017/KS/KS/25